

Maßnahme zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus

Das Projekt „Zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus vor dem Hintergrund des 70. Jahrestags der Reichspogromnacht“ hatte drei Schwerpunkte. Zunächst wurde eine inhaltliche Veranstaltung mit Barbara Schäuble durchgeführt, die die Studie — gemeinsam mit Prof. Dr. Albert Scherr — „Ich habe nichts gegen Juden, aber.... Perspektiven einer Bildungsarbeit gegen Antisemitismus“, vorstellte. Sie ging vor allem auf Fragen ein, wie sich Jugendliche zu Themen äußern, die sie mit Juden assoziieren. Sie fragte außerdem: Welche Perspektiven auf Antisemitismus haben Pädagogen, welche Jugendliche? Ist eine eigenständige Bildungsarbeit über und gegen Antisemitismus notwendig?

Diese Schwierigkeiten aufgreifend und anknüpfend an den Vortrag von Barbara Schäuble, versuchte das Wochenendseminar mit Christian Brühl praktische, und inhaltliche Probleme rund um das Thema Antisemitismus zu reflektieren. Es richtete sich vor allem an Personen, die in der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit tätig sind, aber auch an andere Interessierte, die über das Problem des Antisemitismus genauer nachdenken wollen und Anregungen für die Praxis suchen.

Beide Veranstaltungen wurden von den Teilnehmer/innen positiv bewertet und es wurde darauf hingewiesen, dass gerade das Thema Antisemitismus und Bildungsarbeit in Bezug auf alternative Lern- und Reflexionsformen eine Leerstelle in vielen Bildungsinstitutionen darstellt.

Den letzten Schwerpunkt des Projektes bildete die Erstellung der Broschüre „Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen“. Die Broschüre ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil sollen die Texte kurze inhaltliche Grundlagen rund um das Thema Antisemitismus und Bildungsarbeit liefern, wobei hier auch immer Bezug auf die spezifische Situation in Köln genommen wird. Im zweiten Teil bietet die Broschüre zahlreiche Methoden zu den unterschiedlichen Facetten des Antisemitismus an. Sie sollen eine erste Hilfestellung darstellen, damit nicht nur über Texte zu Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus reflektiert werden kann.

Druck und Layout für die Broschüre werden aus Mitteln des NS-Dokumentationszentrums in 2009 bestritten. Die Broschüre wird nach Veröffentlichung nachgereicht.